

# Tötung unwerten Lebens



Im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme besuchten Bewohner der Laufer Mühle Orte, an denen Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus gedacht wird, die aufgrund ihrer psychischen und seelischen Erkrankung ermordet wurden.

## „Wege der Erinnerung“ erinnern an Unrechtsregime

„Wie wäre es uns vor 80 Jahren ergangen?“ Diese provokante Frage stellten sich Bewohner der Suchthilfeeinrichtung Laufer Mühle, die sich im Rahmen einer beruflichen Qualifikation mit der nationalsozialistischen Geschichte auseinandersetzten. Der Verein „Erinnerungswerkstatt Augsburg“ hatte die Bewohner der Laufer Mühle, die gerade erfolgreich ihre Abhängigkeitserkrankung überwinden, eingeladen, um sich gemeinsam der Menschen zu erinnern, die aufgrund ihrer sozialen Stellung, ihrer sexuellen Orientierung, aber auch aufgrund ihrer psychischen Erkrankung oder Suchtabhängigkeit von dem Unrechtsregime getötet wurden.

## Zu Feinden erklärt aufgrund der Krankheit

Die Gästeführer Inge Kroll und Fritz Schwarzbäcker begleiteten die Delegation des Therapiezentrums an diejenigen Orte und Häuser, an denen Menschen jahrzehntelang „normal“ gelebt und gearbeitet hatten, in der Gemeinschaft und in Vereinen integriert waren und nachbarschaftliche Beziehungen pflegten, bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten. Durch deren Ideologie wurden sie plötzlich, aufgrund ihrer „Andersartigkeit“ zu Feinden und Fremden erklärt und in der Folge ausgegrenzt, erniedrigt, verfolgt, verhaftet, deportiert und schließlich getötet. „Mir wird übel, wenn ich daran denke, daß man mich damals aufgrund meiner Suchterkrankung als unheilbar eingestuft und mich in ein Konzentrationslager gebracht hätte“ eröffnete Bewohner Carolin die Diskussion.

## Bildung im Rahmen der IHK-Qualifikation

„Obwohl wir heute im Zeitalter der Inklusion leben, in der allen Menschen, ob behindert oder nicht, die gleichen Chancen und Rechte eingeräumt werden, müssen wir uns laut zu Wort melden, wenn Zeitgenossen an Stammtischen beginnen, wieder zwischen „unwerten“ und „werten“ Leben zu unterscheiden“ mahnte Michael Thiem, Leiter der Laufer Mühle, mit Blick auf die lauter werdenden antidemokratischen Stimmen in unserer Gesellschaft, an. Unwert und unnützlich waren seinerzeit eben auch Menschen mit geistigen und seelischen Behinderungen- und dazu gehören auch Alkohol- und Drogensüchtige. Die interessierten Gäste aus dem Aischgrund, die während ihrer Therapie eine IHK-Qualifikation zum soziotherapeutischen Assistenten durchlaufen, erfuhren weiter, daß viele suchtabhängige Menschen damals für psychologisch-medizinische Forschungszwecke mißbraucht wurden. Und da eine Suchtabhängigkeit als nicht heilbare Erbkrankheit galt, wurden sie in der Folge eben auch umgebracht.

## Freundeskreis hilft

Der Freundeskreis der Laufer Mühle ermöglichte den Bewohnern diese Bildungsfahrt und die Mitglieder des Fördervereins, der Röttenbacher Stefan Neuner und der Augsburger Fritz Schwarzbäcker, unterstützen diese besondere Fort- und Weiterbildung durch ihr Engagement bei der Organisation und Durchführung.